

# **Erfahrungsbericht - Polen, Jagiellonian University Krakau**

## **1) Vorbereitung**

Meine Wahl bezüglich der Stadt hat sich nach meinem Bauchgefühl gerichtet. Statt (primär) nach den Kursen, der Sprache, die Nähe zu Deutschland etc. zu wählen, habe ich eher danach entschieden, was ich bislang von der Stadt gehört habe und ob ich mir spontan vorstellen kann, in der Stadt für 6 Monate zu leben. Ich denke, dass es am Ende sowieso eine größere Rolle spielt, ob man nette Menschen trifft, als welcher Kurs angeboten wurde. Ich persönlich hatte nur Gutes über Krakau als Stadt gehört, wollte in ein günstigeres Land und hatte nach dem Lesen einiger Erfahrungsberichte Lust bekommen - alles andere hat sich mit der Zeit gefügt.

Die Planungsphase war durchaus manchmal überfordernd, man bekommt wenig Informationen von der Gastuni oder der Heimuni. Es bietet sich an, Facebookgruppen beizutreten, denn da wird viel über die allgemeinen Probleme gesprochen. Nachdem man die Zusage von der Gastuni erhalten hat, bekommt man kurze Zeit darauf eine E-mail, mit allen wichtigen Terminen und Fristen. An dieser kann man sich gut orientieren.

Die Kurse werden erst vor Ort gewählt, man braucht sich im Vorhinein also keine Gedanken zu der Registrierung machen. Wenn die Zeitslots für die Kursregistrierungen allerdings öffnen, sollte man schnell sein, denn es gibt oftmals wenig Plätze zur Verfügung. Insbesondere für den Schwerpunkt FiRST. Die Kursauswahl mit passenden Kursen ist sowieso schon beschränkt. Ich habe deshalb hauptsächlich Masterkurse gewählt. Diese sind vom Niveau aber nicht zu vergleichen mit Deutschen Masterkursen. Man kann sich also auch gut als Bachelorstudent belegen.

## **2) Formalitäten im Gastland**

Die Formalitäten in Polen lassen sich sehr schnell regeln, durch die Europäische Krankenkassenskarte bedarf es keiner zusätzlichen Auslandskrankensversicherung. Auch ein Polnisches Bankkonto ist nicht nötig, es reicht eine Kreditkarte zu haben. In Polen kann man eigentlich überall, auch kleine Beträge, mit der Kreditkarte bezahlen. Hiervon sind Busse allerdings ausgenommen, es lohnt sich also ein bisschen Bargeld dabei zu haben.

Möchte man ein „Semesterticket“ haben, muss man sich an einer Ticketstelle melden und seinen Studentenausweis und ein Passfoto mitbringen. Das Ticket für das Semester kostet ca. 50 Euro.

Es gibt die Regelung, dass man sich in Polen nach dreimonatigem Aufenthalt den Behörden melden muss, dies kontrolliert aber zum einen keiner und zum anderen gilt dies auch nur, wenn man die ganze Zeit ohne Unterbrechung in Polen ist. Verlässt man das Land also zwischendurch (z.B. für einen Heimatbesuch über Weihnachten) dann zählen die drei Monate von vorn.

### **3) Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Angereist bin ich über Hamburg mit Ryanair, die Verbindung ist sehr günstig. Es lohnt sich auch eine ESN-Card zu bestellen, diese ermöglicht Rabatte zum Beispiel für Flüge mit Ryanair.

Die Orientierungswoche ist etwas ungewöhnlich organisiert, man muss sich vorab für bestimmte Aktivitäten anmelden. Dennoch sollte man aber unbedingt teilnehmen! Ich habe an den Programmpunkten die ich interessant fand teilgenommen (z.B. Stadtrallye, Führungen, Pubcrawl, Schlittschuh fahren...) und habe so fast alle meine Freunde kennengelernt. Da sollte man aber schnell buchen, denn die Aktivitäten sind sehr schnell ausgebucht. Es hat sich allerdings gezeigt, dass selbst wenn man kein Ticket hat, entweder vor Ort über die Whatsapp/Facebookgruppe oder an der Veranstaltung an sich noch Resttickets bekommen kann. Ich hatte kaum Tickets im Voraus und habe trotzdem in der Orientierungswoche fast alle meine Freunde kennengelernt. Oft organisiert man auch eigene Sachen, man hat auf jeden Fall keine Schwierigkeiten Leute kennen zu lernen und Spaß zu haben. Im Allgemeinen gibt es wahnsinnig viele Angebote für Erasmus Studenten, es wird also nie langweilig!

Der Campus ist in der ganzen Stadt verteilt, die Unigebäude in der Stadt sind wunderschön. Der Fachbereich für BWL ist allerdings außerhalb auf dem „neuen Campus“. Aus der Stadt braucht man ca. 20-30 Minuten mit dem Bus oder der Tram. Ich würde trotzdem jedem empfehlen, in der Stadt zu wohnen und sich nicht an der Uni und dessen Lage zu orientieren, denn das meiste Leben findet im Stadtkern statt. Bei der Lage sollte man darauf achten nah an dem Stadtkern zu bleiben.

Nicht weit von Krakau, und mit dem Zug gut zu erreichen, ist das Konzentrationslager Auschwitz. Das ist auf jeden Fall einen Ausflug wert. Hierfür werden in Krakau viele Touristische Angebote verkauft. Ich kann empfehlen ohne eine geführte Tour dorthin zu gehen. Der Eintritt ist kostenfrei.

### **4) Kurswahl & Kursangebot**

Wie Oben schon erwähnt gibt es gewisse Zeiträume, in denen man sich für Kurse registrieren kann. Dabei ist die Art der Registrierung abhängig vom Institut. So wollen manche Institute, dass man sich persönlich in ihrem Büro für den Kurs einschreibt, bei anderen funktioniert die Registrierung über Usos web (vergleichbar mit StudiP) bei anderen wiederum muss man einem Beauftragten eine Mail schreiben. Die Registrierung für einen Kurs entspricht dabei gleichzeitig auch der Anmeldung für die jeweilige Prüfung. Aus diesem Grund sollte man sich für Kurse, die man doch nicht belegen möchte, auch wieder abmelden.

### **5) Unterkunft**

Bezüglich der Wohnungssuche gibt es unterschiedliche Websites (z.B. Erasmusu) und Studentenwohnheime (sowohl Private als auch von der Universität). Ich würde von den Studentenwohnheimen der Universität abraten, diese sind sehr spartanisch eingerichtet und man teilt sich das Zimmer mit einer anderen Person und das

Badezimmer mit mehreren. Auch die Küchen sind nicht ausgestattet, es gibt weder Töpfe, Pfannen, etc. noch einen Kühlschrank – dafür sind diese Zimmer sehr günstig (circa 100 Euro im Monat). Auch hier sind Facebook-Gruppen super, viele vermitteln darüber ihre Zimmer. Die meisten Erasmusstudenten wohnen mit anderen Erasmusstudenten in einer WG.

Es gibt auch Agenturen die Wohnungen vermitteln, dies kostet meistens eine extra Monatsmiete. Ich habe darüber meine Wohnung über eine Agentur bekommen und war letztendlich sehr zufrieden. Die Wohnungen sind in der Regel möbliert und man braucht sich um nichts zu kümmern. Die Zimmer sind immer noch sehr gut bezahlbar. In der Regel bezahlt man zwischen 250 – 400 Euro Miete. Aber Vorsicht, die Extrakosten werden im Preis oft nicht angegeben, da sollte man vorab auf jeden Fall nachfragen. Im Winter sollte man auch auf Isolierung und Heizung achten.

Einige haben auch erst vor Ort nach einer Unterkunft gesucht und die erste Zeit in einem AirBnB o.ä. gewohnt. Das scheint auch gut funktioniert zu haben.

## **6) Sonstiges**

Es lohnt sich in Polen so viel zu machen wie möglich. Die Preise sind im Vergleich zu Deutschland günstiger. Besonders in Bars und Restaurants (durch günstige Personalkosten). Das Preisniveau in Supermärkten ist ähnlich wie in Deutschland. Ein halber Liter Bier in einer Bar kostet meistens zwischen 1,5 und 2,5 Euro.

Das Arbeiten vor Ort empfehle ich nicht, durch den geringen Stundenlohn lohnt es sich einfach nicht. Lieber vorher und nachher in Deutschland arbeiten.

Ich empfehle ein paar Passbilder (müssen nicht biometrisch sein) mitzubringen. Man kann sie immer mal gebrauchen. Zum Beispiel für Mitgliedschaften oder das Semesterticket.

## **7) Nach der Rückkehr**

Nach der Rückkehr kam wie zu Erwarten der Schlag. Zurück in Deutschland. Es fängt schon damit an, dass das Erasmus Outgoing Office super kleinlich mit Formalitäten ist (diese aber nirgendwo beschreibt). So kann ein Fehlen eines Datums unter der Unterschrift zu 5 Wochen Verzögerung führen. Dies ist insbesondere deshalb ärgerlich, da auch davon die Erasmus-Förderung abhängt und man nach einem Auslandssemester in der Regel ziemlich knapp bei Kasse ist. ;) Deshalb da vorsichtig sein!  
Zu der Anerkennung kann ich aufgrund der Verzögerung auch noch nichts sagen.

## **8) Fazit**

Es lohnt sich! Ich würde es immer wieder machen, diese Erfahrung ist einfach unbeschreiblich. Man lernt unglaubliche viele nette neue Leute kennen und lernt viel über eine neue Kultur. Dass es im Auslandssemester nicht primär ums Studieren sondern mehr um die Erfahrung geht, muss ich glaube ich nicht erwähnen.